

Kleine Beiträge

Wilhelm Honselmann: Familiennamen als
Vor- oder Rufnamen und Frauen mit
Männernamen in Westfalen im 16. und 17.
Jahrhundert

Familiennamen als Vornamen

Vor- oder Rufnamen die zum Familiennamen wurden, sind Legion. Im Westfalen des 16. und 17. Jahrhunderts war es beim Adel häufig Brauch, daß Söhne den Familiennamen der Mutter oder Großmutter als Vornamen erhielten. Allerdings war diese Sitte eingeschränkt auf den Fall, daß diese Frauen Erbtöchter waren¹. Im angelsächsischen Sprachgebiet ging man und geht man weiter: Es ist vielfach üblich, einem der Kinder den Familiennamen der Mutter als zweiten Vornamen zu geben.

Zu den Familien, die als erste einem Sohn den Geschlechtsnamen der Mutter bzw. Großmutter gaben, lassen sich im östlichen Westfalen die Spiegel zum Desenberg und im westlichen Teil die Stael von Holstein zu Steinhausen bei Witten nachweisen.

Hermann Spiegel zum Desenberg hatte um 1433 Jutta, die einzige Tochter und Erbin des Edelherrn Heinrich von Schöneberg, geheiratet. Der älteste Sohn wurde Schöneberg Spiegel genannt, ein Name, der noch im 18. Jahrhundert bei der Familie gebräuchlich war². Ende des 16. Jahrhunderts heiratete Margareta Spiegel, wohl aus der Rotenburger Linie, den Pfarrer Johannes Buschmann in Böhne, mit dem sie einen Sohn Schöneberg Buschmann hatte. Margareta heiratete nach Buschmanns Tod († 1599) den Warburger Bürger Jakob Rotermund³. Zwei von den Kindern Rotermunds nannten einen ihrer Söhne Schöneberg. So verzeichnet das Taufbuch der Kirche in der Neustadt Warburg am 27. Aug. 1625 die Taufe des Schöneberg, Sohn des Johannes Rotermund, bei dem Schöneberg Buschmann Pate war, und am

¹ Auf diese Sitte macht J. D. v. Steinen: Westph. Geschichte, 3, S. 895, Anmerkung, aufmerksam und nennt als Beispiele: Lapp Friedrich von Mark, Thulen Kettler, Vollenspit von Westhoff, Westhoff v. Brabeck, Westhoff v. Cloet, Schönebeck v. Brabeck, Holtey v. Schaphusen, Frydag v. Laer, Aldenbockum v. Frydag.

² R. Spiegel v. u. z. Peckelsheim: Geschichte d. Spiegel zum Desenberg und v. u. z. Peckelsheim. (1956) S. 188 u. 191.

³ Ebd. S. 298 u.: Das alte Kirchspiel Böhne. Hrsg. von K. Hengst (1967) S. 64 f.

14. Dez. 1638 die Taufe des Schöneberg, Sohn des Rotger Herting und der Margareta Rotermond, bei dem Schöneberg Geismar Pate stand⁴.

Eine große Verbreitung fand in Ostwestfalen der Name Elmarhaus oder Elmarhausen beim Adel. Um 1473 starb Konrad von Elmeringhausen, Domdechant in Paderborn, als Letzter der Familie⁵. Der Besitz der von Elmeringhausen fiel an die Familie von Haxthausen und kurz danach gab Gottschalk von Haxthausen seinem ältesten Sohn den Vornamen Elmarhausen, der später auch in die Töchterfamilien Druchtleben, Westphalen, von der Lippe, von Calenberg usw. überging. Elmarhausen von Calenberg, Herr zu Bamenohl (Kr. Meschede), hob am 22. April 1716 einen Sohn des Bernhard Rham zu Schönholthausen aus der Taufe, der den Namen Konrad Elmarhausen erhielt.

Ruprecht Stael von Holstein heiratete um 1430 Christine, die einzige Tochter und Erbin des Edelherrn Heinrich von Hardenberg. Lutter Stael, der Sohn aus dieser Ehe, vermählte sich um 1460 mit Jutta von Witten, der Erbin des Hauses Steinhausen bei Witten. Lutter und Jutta nannten ihren ältesten Sohn Hardenberg. Dieser Hardenberg I Stael von Holstein, nannte seine beiden Söhne Hardenberg, von denen Hardenberg II heiratete und Hardenberg III als Junggeselle starb. Hardenberg IV, der Sohn von Hardenberg II Stael von Holstein, starb unverheiratet 1624. Sein Bruder Robert Stael von Holstein zu Steinhausen, nannte seinen ältesten Sohn wieder Hardenberg. Nach diesem Hardenberg V verschwindet der Name bei der Familie Stael von Holstein⁶.

Vollenspit von Westhoven, dem zweiten Sohn des Jaspar von Westhoven zu Hennen und der Elisabeth Vollenspit, wurde um 1515 der Familienname der Mutter als Vorname gegeben, nachdem dem Großvater Rolof Vollenspit Söhne versagt geblieben waren.

Thonies von Laer von Haus Laer bei Menden heiratete 1530 Petronella Fridag, die Erbin von Geinegge (Kspl. Hövel b. Hamm), und nannte seinen

⁴ W. *Honselmann*: Die Familie v. Plettenberg gen. Herting. (WZ 177, 1967, S. 275 f.) – Eine Verwandtschaft der Spiegel mit der Familie v. Geismar in Warburg, die man auf Grund des Vornamens und der Patenschaft vermuten könnte, bestand nach der Geschichte der Spiegel (vgl. Anm. 2) nicht. Auch die Stammtafel v. Geismar in Akte 30 des Altertumsvereins Paderborn hat keine Angaben über eine solche Verwandtschaft. – Ob auch Schöneberg von Berninghausen zu Antfeld (☉) mit Thieburg von Fürstenberg durch eine Spiegeltochter seinen Namen erhielt, ließ sich nicht klären.

⁵ Lippische Regesten. Bearb. v. O. *Preuß* u. A. *Falkmann*. 2 (1863) S. 6. – Die Familie nannte sich nach dem Ort Elmeringhausen (heute Elbrinxen) in Lippe. – Der Name wurde im Anfang des 16. Jahrhunderts noch in der Form Elmerinchusen geführt, wie aus einer Urkunde des Altertumsvereins Paderborn hervorgeht (nicht bei Stolte). Danach verkaufen Erasmus v. d. Lippe, seine Frau Agnesa und die Söhne Rheneke (Reinecke) und Elmerinchusen am 24. Sept. 1526 dem Rektor des Altars Unserer Lieben Frau und des hl. Kreuzes in der St.-Peters- u. Andreas-Kirche in Paderborn eine Rente.

⁶ W. *Crececius*: Die Herren von Hardenberg. (Zeitschr. d. Berg. Gesch. Vereins 8, 1872, S. 193 ff.) – A. *Fabne*: Forschungen a. d. Gebiete d. rhein. u. westf. Geschichte. 3. Abt. 2. Heft (1869) S. 4. – Die Burg Holstein, nach der sich die Familie benannte, lag im Bröltal.

ältesten Sohn Fridag von Laer. Fridags Bruder Anton von Laer zu Herbeck (Hagen-Herbeck) nannte seinen ältesten Sohn Anton Fridag oder Freitag von Laer, der seinen Sohn gleichfalls Anton Freitag nannte, mit dem die Familie von Laer auf Haus Herbeck dann um 1662 ausstarb⁷. Den Namen Fridag gaben um 1575 auch Dietrich von Galen zu Bisping und Bernarda Wulff ihrer Tochter. Im Testament der Mutter von 1613 nennt der Schreiber sie Freitag, sie selbst unterschreibt Freidag, und der Dorsalvermerk des Protestschreibens gegen das mütterliche Testament bezeichnet sie als Fridagia von Galen⁸.

Christian von Plettenberg zu Lenhausen ging am 16. Juli 1531 eine Ehe mit Anna Nagel ein, die nach dem Tod ihres einzigen Bruders Eggert Nagel († vor 1540) Erbin des Hauses Osterwedde im Emsland wurde. Der zweite Sohn wurde Nagel von Plettenberg genannt und übernahm Osterwedde⁹.

Schotte von Mengede zu Westönnen heiratete 1574 Katharina Nagel, die Erbin des Hauses Steinhausen bei Hohensyburg. Ihr Vater Bernd Nagel war das letzte männliche Mitglied dieser Linie, die schon um 1450 auf Steinhausen ansässig war. Schotte nannte seinen ältesten Sohn Nagel von Mengede¹⁰.

Jaspar von Schafhausen († vor 1552) heiratete um 1540 Klara von Holtey, die Erbin des Hauses Bruch im Kspl. (Dortmund-)Wellinghofen und nannte seinen ältesten Sohn Holtey von Schafhausen, der sich 1565 Petronella von Fürstenberg zur Ehefrau nahm¹⁰.

Rave von Thülen, der Sohn des Arnd von Thülen und der Katharina von Westhoven, vermählte sich um 1540 mit Maria Tork, der Erbin des Hauses Brüngen (Kspl. Flierich, Kr. Unna) und nannte einen seiner Söhne Tork von Thülen, der 1563 in den Johanniter-Orden eintreten wollte¹¹.

Wolter von Brabeck zu Brabeck (Kspl. Kirchhellen, Kr. Recklinghausen), der Sohn des Georg von Brabeck und der Adelheid von Schönebeck, nannte nach dem Tod des kinderlosen Oheims Henrich von Schönebeck zu Klein-Schönebeck (Kspl. Senden, Kr. Lüdinghausen) seinen jüngsten Sohn Schönebeck von Brabeck¹².

Wolters Witwe Kiliane von Brabeck geb. von Westhoven wurde nach dem Tod des kinderlosen Bruders Jürgen von Westhoven († März 1573) Erbin des Hauses Letmathe. Ihr Sohn Johann von Brabeck wurde Besitzer von Haus Letmathe und nannte seinen ältesten Sohn Westhoff von Brabeck. Auch dieser nannte 1617 oder 1618 seinen ältesten Sohn Engelbert Westhoff von Brabeck. Ein Patenkind Westhoff von Brabecks war vermutlich Westhoff

⁷ O. Bierhoff: Zur Geschichte der Herren Fridag von Grevel und der Herren von Laer. (Heimatblätter f. Hohenlimburg u. Umgegend, 23, 1964, S. 72 u. 110.)

⁸ Stadtarchiv Münster, Testamente II/439, Bl. 3 v u. 7.

⁹ Staatsarch. Münster RKG K 411 Bl. 18 ff., 34 ff. u. 70 f. – Vgl. auch R. v. Bruch: Die Rittersitze des Emslandes (1962) S. 28.

¹⁰ H.-O. Swientek: Inventar des Graf von Spee'schen Archivs Ahausen (1968).

¹¹ Heimatbl. f. Hohenlimburg 25 (1964) S. 117.

¹² Staatsarch. Münster, Kleve-Mark, Landesarch. Akte 904.

¹² Klein-Schönebeck im Kirchspiel Senden (Kr. Lüdinghausen) fiel nach dem Tod der Agnes Mulert, der Witwe des Großoheims Heinrich v. Schönebeck, an Sch. v. Brabeck.

Wieken zu Reh (heute Hohenlimburg-Reh), der nach eigener Aussage 1599 zu Reh geboren und erzogen wurde¹³. Auch Heinrich Klot, der Schwiegersohn Vollenspits von Westhoven, der 1580 nach dem Tod des Heinrich von Westhoven Haus Hennen übernahm, nannte seinen ältesten Sohn Westhoff Klot.

Georg von Münster ehelichte 1597 Judith von Langen, die Erbin des Hauses Surenburg b. Bevergern (Kr. Tecklenburg), und nannte seinen ältesten Sohn Langen von Münster¹⁴.

Gerhard Kettler zu Gerkendahl b. Hennen (Kr. Iserlohn) entführte 1627 Anna Sibylla von Thülen, die Tochter und Erbin seines † Vormundes Rabe von Thülen auf Haus Brügggen (Kr. Unna). Er nannte einen seiner jüngeren Söhne Thülen Konrad (von) Kettler¹⁵.

Henrich Friedrich von der Mark zu Villigst nannte 1663, nachdem er 1659 Anna Margareta Lappe, die Erbin der Häuser Ruhr (Lappenhausen) und Vierbecke im Kspl. Opherdicke geheiratet hatte, seinen zweiten Sohn Lapp Friedrich von der Mark¹⁶.

Die vorliegende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ließe sich beliebig verlängern. So gab es Anfang des 16. Jahrhunderts einen Hake von Heek zu Lengerich¹⁷, und um 1560 nannte Johann von Hövel zu Sölde, der in 2. Ehe mit Klara von Freisendorf verheiratet war, einen Sohn Freisendorf von Hövel, obwohl der Schwager Ludolf von Freisendorf zu Opherdicke Söhne hinterlassen hatte. Klara von Freisendorf hatte allerdings einen Teil des väterlichen Erbes mit in die Ehe gebracht¹⁸.

Frauen mit Männernamen

Männer, die Maria als zweiten Vornamen führen, gibt es auch heute noch, während es Frauen mit Männernamen kaum mehr gibt, abgesehen von den Kosenamen Hansi, Toni o. a., die bei beiden Geschlechtern gebräuchlich sind. Auf die Sitte, daß Frauen Männernamen führten, hat neben J. Strange in seinen Beiträgen zur Genealogie der adeligen Geschlechter^{18a} auch O. Schnettler mehrfach hingewiesen¹⁹. Eine Erklärung für diesen merkwürdigen Brauch fehlt bisher. Als häufigste Männernamen für Frauen sind belegt Diedrich,

¹³ Arch. Rheda, Limburg-Elsej, Fach 7.

¹⁴ A. Fahne: Geschichte d. Dynasten, Freiherren u. Grafen v. Bocholtz. I. Bd., 2. Abt. (1859) Tafel XI.

¹⁵ Heimatbl. f. Hohenlimburg 24 (1963) S. 74 u. 81.

¹⁶ J. D. v. Steinen: Westph. Gesch. 1, S. 1500 f.

¹⁷ Bruch, Rittersitze S. 132. (Vgl. Anm. 9.)

¹⁸ Staatsarch. Münster, Kleve-Mark, Regierung, Lehnsachen Nr. 6.

^{18a} Heft 1 (1864) S. 63. – *Strange* führt nur Fälle aus dem 15. Jahrh. an und ist der Meinung, daß namentlich im Niederlande männliche Namen für das weibliche Geschlecht gebraucht worden sind. Unter »Niederland« versteht *Strange* das niederrheinische Gebiet. Es führt dann Damen an, die Johan, Jacop, Heynrick, Peter, Dierick oder Wilhelm hießen.

¹⁹ Auf Roter Erde. 8 (1932/33) S. 42. – Heimat u. Reich (1937) S. 70 u. Herdecke an der Ruhr im Wandel d. Zeiten (1939) S. 25.

Henrich und Hermann. Ihre Trägerinnen waren auf den Namen eines Heiligen getauft. Sie führten diesen Namen in der männlichen Form, ohne ihn durch ein angehängtes a oder e in einen Frauennamen zu verwandeln, wie das später geschah.

Die Sitte, Frauen mit der männlichen Form eines Namens zu rufen, ist aber nicht auf den Adel beschränkt geblieben, wie bisher angenommen wurde. Auch die Töchter der Bauern folgten vermutlich diesem Brauch, der aber wegen der geringeren urkundlichen Überlieferung weniger belegt ist. So wechselt der Rentmeister zu Hörde, Georg Schell von Rechen, am 3. Dez. 1573 als Bevollmächtigter des Herzogs von Kleve-Mark eine freimärkische Frau an Johann von Sodingen, Rentmeister zu (Hohen-)Limburg und Bevollmächtigten des Grafen Adolf von Neuenar, gegen Jürgen, »eine frauensperson«, Tochter des Jürgen Beermann und seiner Frau Anna zu Henkhausen (Hohenlimburg-Henkhausen), die bisher limburgisch war²⁰.

Konrad (Cordt) Romberg zu Romberg bei Rheinen (Kr. Iserlohn) ließ 1611 in der St.-Viktors-Kirche in Schwerte ein Kind Jaspar taufen. Es war ein Mädchen; denn das Kirchenbuch berichtet am 23. Juni 1664 über das Begräbnis der Jasper uxor Emberten (Engelberts) auf dem Romberge, gestorben ao. aetatis 53, conjugii 31. Auch bei der Verpachtung des Romberghofes 1650 an Engelbert Westhoff gen. Romberg und seine Frau durch den Herrn von Romberg zu Brüninghausen, war sie Jasper genannt worden²¹.

Daß man Frauen Männernamen gab, hat man aber auch im 16. und 17. Jahrhundert als gegen die Regel verstößend empfunden, wie der Hinweis in der vorgenannten Wechselurkunde vom 3. Dezember 1573 zeigt; der Schreiber bemerkt ausdrücklich: »Jürgen, eine Frauensperson«, obwohl sie in dem Schriftstück schon als Tochter des Jürgen Beermann genügend ausgewiesen wurde. Auch als am 11. März 1577 Heinrich von Westhoven und die fünf Töchter seines Bruders Vollenspit von Westhoven Hertzlief, Catharina, Heynriche, Elisabeth und Anna, den Michael Vajus zu ihrem Anwalt am Reichskammergericht bestellten, unterschreibt Heynriche als Hynrych van Westhoven, doch setzt sie, um nicht als Mann angesehen zu werden, das Wort Juffer vor ihren Namen. Die Schwestern, selbst Hertzlief, wie sie selbst ihren Namen schreibt, hielten dieses Unterscheidungsmerkmal nicht für nötig²².

Die erste Frau des Johann von Hanxleden zu Eisborn (b. Balve, Kr. Arnsberg) wird in den Stammtafeln Alberta von Plettenberg genannt. Die zeitgenössischen Urkunden nennen sie meist Albert²³. Die zweite Frau Johanns wurde Henne Anna oder Hennanna von Berninghausen gerufen. In zweiter Ehe wurde Anna von Berninghausen, wie die Stammtafeln sie nennen, die

²⁰ Arch. Rheda, Limburg Urk. 394.

²¹ Engelbert Westhoff vom Westhof bei Rheinen hatte um 1633 Jaspar, die Erbin des Romberghofes geheiratet. Vgl. auch O. Gerlach: Ahnenliste u. Nachfahrenliste Grillo (1954) S. 44 u. Ahnenliste Tigler (1957) S. 59.

²² Staatsarch. Marburg, RKG W 71 Bd. 1, Bl. 528–29. – Orig. Perg. Urk.

²³ Staatsarch. Münster, Dep. Landsberg-Eisborn, Urk. 18 v. 1. Aug. 1562. – Nach F. v. Klocke: Aus d. Familienbuch d. Herren v. Plettenberg z. Nehlen (Westfäl. Adelsblatt 3, 1926) S. 21, ist Alberta am 18. Juli 1532 zu Nehlen geboren und am 2. April 1564 zu Eisborn gestorben.

Frau des Georg Dücker gen. Neyling auf Haus Heide und Mellen²⁴. Die Urkunden nennen sie allerdings Henneke Anna von Berninghausen²⁵. So finden sich auch hier die männlichen Namensformen Henne, bezw. Henneke.

Elbrecht oder Elbert Kettler wurde 1576 die Frau des Philipp von Hörde zu Boke und nach dessen Tod 1578 heiratete sie 1582 Jobst von der Recke. Der Name ist aber vermutlich verderbt wiedergegeben; ihre mütterliche Großmutter war Elburg von Willich geb. von dem Boztlaer²⁶. Ob auch Ilbrecht Hoenn, die mit Ilbrecht von der Recke geb. Kettler 1605 Patin bei Hadwig Anna, der Tochter des Rotger Spyker zu Geinegge und der Lukretia von Bayern war, richtig Ilburg hieß, müßte noch geklärt werden²⁷.

Kaspar oder Jaspar war früher ein beliebter Vorname. Die in den Stammtafeln Jaspara genannte Angehörige der Familie von Westhoven zu Letmathe wurde Nonne im Augustinerinnenkloster in Lippstadt und lebte dort noch 1579. Sie selbst bevorzugte die Namensform Jasper, so am 14. März 1575 und 20. Okt. 1578²⁸.

Dietrich Frydag war Stiftsdame zu Asbeck, wie O. Schnettler berichtet. Anna Dietrich von Viermund – die Stammtafeln nennen sie Anna Theodora – war 1596 Stiftsdame zu Klarenberg und seit 1605 Äbtissin daselbst. Sie resignierte 1610 und heiratete Kaspar von Romberg zu Brüninghausen. In den Urkunden der Häuser Bladenhorst und Brüninghausen wird sie nur Anna Dietrich genannt. Zur gleichen Zeit, 1596–1598 lebte in Klarenberg die Stiftsdame Johanna Dietrich Ovelacker.

Friederike Baur (Bawir) von Frankenberg, die Frau des Westhoff Klot zu Hennen wird offiziell so genannt; sie selbst unterschreibt jedoch meist als Fredrich Bawir, Frau bezw. Witwe Klot o. ä.

Henrich oder Hynrich wurde nicht nur die schon erwähnte Hynrich von Westhoven, später Frau Klot zu Hennen, sondern auch die Stiftsdame und spätere Dechantin zu Herdecke Hynrych von der Goy genannt²⁹.

Die in den Stammtafeln als Hermanna aufgeführten Töchter des westfälischen Adels wurden meist Hermann genannt, so um 1600 die Stiftsdame Hermann Düding von Haus Altenhagen³⁰. Die Gebrüder Dael (Dahl) von Kalle auf Haus Dahl (Volme) und Matthias von Kalle hatten eine Schwester Hermann, die vor 1572 Johann Joistes geheiratet hatte³¹.

²⁴ Münster, Dep. Landsberg-Eisborn Urk. 22 u. 32. – Ebd. Dep. Haus Rechen Urk. 205 u. 235. – Haus Heide b. (Witten-)Annen, früher Kspl. Lütgendortmund. – Mellen b. Balve (Kr. Arnsberg).

²⁵ Münster, Landsberg-Eisborn Urk. 37.

²⁶ J. D. v. Steinen, Westph. Gesch. 4, S. 337 u. 1, S. 690.

²⁷ Ilbrecht Hoenn (Huyn v. Amsternradt) war eine Verwandte der Lukretia v. Bayern. Letztere war eine Tochter des Kurfürsten u. Erzbischofs von Köln Ernst von Bayern und einer Tochter des Statthalters im Vest Recklinghausen Reinhard v. Raesfeld. (Der Märker, 14, 1965, S. 8 f.)

²⁸ Marburg, RKG W 71, Bd. 1, Bl. 548 f. u. 745 f.

²⁹ Rheda, Limburg Urk. 384.

³⁰ Ebd. Limburg-Elsev Fach 6.

³¹ Münster, RKG C 50 Bl. 66 u. 68 f. – Das Ehepaar Joistes war vermutlich in der Nähe von Datteln wohnhaft.

Ebenso war es bei den Frauen mit dem Namen Jakobe, die einfach Jakob gerufen wurden, so 1551 die Frau des Vinzenz Voß von Schwarzenberg und um 1620 die Elseyer Stiftsdame Jacob von der Portzen.

J. D. v. Steinen verzeichnet Jobst von der Recke als Äbtissin des Stifts Fröndenberg; auf dem Grabstein wird sie Jodoca von der Recke genannt. Sie selbst unterschreibt als Jost von der Recke³².

Kiliane von Westhoven, seit 1538 die Frau des Wolter von Brabeck zu Brabeck (b. Kirchhellen), wurde nach dem Kirchenpatron ihres Heimatortes Letmathe benannt. Nach ihm schrieb sie ihren Namen in der männlichen Form Kylyan, auch wenn die Schreiber sie im Urkundentext Kiliane nannten.

Lutger oder Lotger von Neheim gen. Dütscher ist seit 1595 als Äbtissin in Elsey nachgewiesen. O. Schnettler führt auch diesen Namen als Männernamen bei Frauen auf. Die Stiftsdame und spätere Äbtissin unterzeichnete seit 1556 die Elseyer Urkunden als Lutgert oder Lutgart von Neheim gen. Dütscher³³. Sie schrieb also ihren Namen in der Form des alten Frauennamens. Dabei bleibt nun die Frage offen, ob dies ihr Taufname gewesen ist, den die Urkundenschreiber in Lutger oder Lotger abschliffen, oder ob sie statt des ursprünglichen Männernamens Lutger den fraulichen Namen Liutgard gewählt hat.

Stephania kommt im 16. Jahrhundert verschiedentlich vor. Stephania von Lipperheide, Stiftsdame in Elsey, hatte ihren Vornamen von Stephania, der Frau des Oheims Sander von Galen zu Rechen erhalten. Sie selbst unterschreibt am 21. Jan. 1556 eine Urkunde als Steffen Lypperheyde³⁴.

Die in den Stammtafeln als Woltera aufgeführten Frauen wurden meist nur Wolter genannt. Detmar Mühlherr nennt als Kinder des Ludwig von Binolen, der 1421 mit seiner Frau Heleke von Wicheln erwähnt wird, Johann, Wolter, Albert oder Ludwig³⁵. Wolter aber war eine Tochter, die 1464 als Frau des Johann Waltrynchus urkundlich verzeichnet wird³⁶.

Die Liste der Frauen mit Männernamen ließe sich beliebig fortsetzen, doch war keine Vollständigkeit geplant. Sie ließe sich wohl nicht erreichen, da nur ein kleiner Teil des Archivmaterials veröffentlicht ist. Hier sollte nur erneut auf diese Sitte hingewiesen werden.

³² Westph. Gesch. 1, S. 656. – Münster, RKG G 18, Bl. 207.

³³ Rheda, Limburg-Elsey, Fach 5, Nr. 15. – Limburg Urk. 408.

³⁴ Ebd. Limburg-Elsey Fach 5, Nr. 15. – Münster, Haus Rechen Urk. 31, 33, 37, 52 (1491–1517). – Dietrich und Philipp Lipperheide verzichteten 1556 auf die Ansprüche ihrer Großmutter Margareta von Galen an Haus Rechen. (Ebd. Urk. 141.)

³⁵ J. D. v. Steinen a. a. O. 2, S. 1439.

³⁶ Archiv Herdringen, Rep. IV, Fach 3, Nr. 50. – Wolter v. Bynol, die Frau des Johann Waltrynchus zu Boick, übergibt am 9. Okt. 1464 ihr Lehnrecht, das sie von ihrem Bruder Johann geerbt hat, ihrer Nichte Gertrud, der Tochter ihrer Schwester. Die Urkunde ist besiegelt von Herrn Johann von Tule, Kirchherr zu Boick (Orig. nicht eingesehen).